

## Meerschein-Matinee: Zwicker, Trefflinger

# Barocke Innovationen

**Auch in der alten Musik gibt es noch genügend Neues zu entdecken! Bei der Grazer Meerschein-Matinee haben Jörg Zwicker und Peter Trefflinger an den Barockcelli im wahrsten Sinne unerhörte Werke des Barock ausgegraben und damit gezeigt, dass auch die Werke weniger bekannter Komponisten viel Innovatives bereithalten können.**

Boni, Platti, Boismortier: Häufig sind diese Komponistennamen in heutigen Konzerten nicht anzutreffen. Das Programmheft der Meerschein-Matinee hilft an diesem Abend aber aus. Es handelt sich allesamt um Komponisten des frühen 18. Jahrhunderts, die für französische oder italienische Adelshöfe sowie dort ansässige virtuose Cellisten komponiert haben.

Und das bisweilen gar nicht unoriginell: Vor allem Boismortier sticht mit seiner „Sonata Prima in e“ heraus. Zwicker und Trefflinger holen aus dem fünfsätzigen Werk zahlreiche dynamische Schat-

tierungen und variantenreiche Klangeffekte heraus.

Erich Traxler begleitet abwechselnd an Cembalo und Orgelpositiv und soliert auch mit einer Cembalo-Suite von Boismortier, die vor allem im Schlusssatz, einer harmonisch interessant abbiegenden Gigue, zu überzeugen weiß.

Das Finale gehört aber wieder den Cellisten. In Marcellos Sonate „L'amoroso“ überraschen vor allem die langsamen Sätze, denen Trefflinger und Zwicker lange Legatobögen und prägnantes, fast schon romantisch klingendes Vibrato verpassen.

Roland Schwarz